

terndorf geplündert. Hier gedachte sie der ungarische Hauptmann Haugwitzsch, der von ihrem Anrücken zu Friesach erfahren hatte, unvermuthet zu überfallen, allein er wurde geschlagen, gefangen genommen und nach Murau geführt. Nicolaus, ohne weitere Unterstützung vom Kaiser gelassen, war dennoch zu schwach sich zu behaupten und zog sich wieder nach Steiermark zurück, das nun von beiden Seiten, von Ungarn und Salzburg zugleich, angegriffen wurde. Der salzburgische Domprobst Ebran hatte es dabei auf die liechtensteinischen Güter selbst abgesehen, fiel in das Thal Gagrau bei Selbach ein und richtete große Verwüstungen an. Seinerseits blieb Nicolaus nichts schuldig und vergalt den Schaden, der ihm und den Seinen zugefügt wurde, wiederum durch einen Einfall in das Salzburgerische¹⁾.

In dieser Weise zog sich der Krieg, durch einen Waffenstillstand im Jahre 1481 für kurze Zeit unterbrochen, in die Länge. Ein Zwischenfall war es, der dann Nicolaus und die Seinen bewog, einen Frieden mit König Matthias von Ungarn zu machen. Die Sache wird so erzählt²⁾. Zu Bairdorf unterhalb Murau liegt ein Thurm und ein Anthof, die zu Salzburg gehörten, aber von Nicolaus in des Kaisers Gewalt gebracht waren. Dieser setzte zum Hüter einen gewissen Kulko, der es sich herausnahm, ohne Wissen und Willen der Liechtensteiner aus ihrer Stadt Murau jemand gefangen zu nehmen und davon zu führen. Diese aber, die das nicht dulden wollten, fingen ihrerseits den Kulko. Der Kaiser, unbekümmert um das Unrecht desselben, nahm sich seines Dieners an, verlangte seine Befreiung und warf seine Ungnade und seinen Unwillen auf die Liechtensteiner. Dem auszuweichen vertrugen sie sich mit dem König von Ungarn, übergaben demselben ihre Schlösser und ließen die Ungarischen in Murau, Grünfels, Stein und in das feste Seltenheim in Kärnten ein. Nach des Königs Tode sollten aber Stadt und Schloß

1) Cäsar VI. 246.

2) Muchar VIII. 130.